



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN U. Deppen von-Schaesberg-Weg 27 • 41379 Brüggen

Burggemeinde Brüggen
Herrn Bürgermeister Gellen
Klosterstraße 38
41379 Brüggen

Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Ratsfraktion Burggemeinde Brüggen

Ulrich Deppen
Fraktionsvorsitzender

Von-Schaesberg-Weg 27
41379 Brüggen

02163 / 6903

Sonja Lankes
Stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Heinrich-Dohmen-Weg 17
41379 Brüggen

0157 88373004

www.gruenebrueggen.de

Initiator: Josef Leipertz

41379 Brüggen,  .01 .2023

Antrag auf Beschleunigung der energetischen Sanierung der Straßenbeleuchtung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!
Sehr geehrte Ratsmitglieder!

Die Ratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN beantragt, die Verwaltung zu beauftragen, vorrangig die Fortsetzung der bereits begonnenen energetischen Sanierung der Straßen-, Wege-, Park- und Platzbeleuchtung der Burggemeinde durchzuführen und bis spätestens 2030 abzuschließen.

Sollte sich die Umrüstphase über mehrere Jahre erstrecken, wird beantragt, dass die Gemeindeverwaltung jährlich über den Fortgang der Umrüstung im Rat berichtet.

Begründung:

1. Die erste Phase der energetischen Sanierung konnte auch mit Hilfe von Fördermitteln in 2018 abgeschlossen werden. Die weitere Umrüstung erfolgt im Einzelfall und im Rahmen eines festgestellten Ausfalls. Der Abschluss der Maßnahme ist nicht terminiert.
2. Die uns in einer Mail des Bürgermeisters vom 07.12.2022 mit Stand 01.08.2022 genannten Daten der Umrüstung zeigen, welch enormes Einsparpotential in der energetischen Sanierung in der Vergangenheit steckte und heute noch steckt:
 - Von 2.365 Leuchten (=100%) sind mittlerweile 1.280 Leuchten (=54%) auf LED- Technologie umgerüstet, bzw. gleich neu angeschafft worden. 1.085 Leuchten (=46%) verfügen demnach noch über eine veraltete Technologie.

- Lag der Verbrauch in 2014 noch bei ca. 820.000 kWh, waren es in 2021 nur noch ca. 360.000 kWh
- Die jährlichen Gesamtkosten für den Strom, den die gemeindliche Beleuchtung verbrauchte, belief sich in 2014 auf ca. 160.000 € und in 2021 auf ca. 103.000 €. Zu berücksichtigen ist, dass in 2014 die kWh 0,1948 Ct kostete, in 2021 schon 0,2854 Ct. Der Mittelansatz im Haushaltsplan 2023 weist im Übrigen wieder einen Betrag von 160.000 € auf. Das aber wohl den Preisentwicklungen auf dem Strommarkt geschuldet.
- Nicht eingerechnet sind die Kosten für die laufenden Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten, die bei den verschiedenen alten Leuchtkörpern erheblich höher sind und die Kosten für die Ersatzteilbeschaffung einzelner Baugruppen, die bei LED-Lampen zu großen Teilen komplett wegfallen sowie die erheblich längere Lebensdauer von LED-Lampen.

Die Zahlen belegen, dass Rat und Verwaltung für die Zustimmung der Modernisierungsmaßnahme in 2016, unbedingt zu danken ist. Die Verbräuche sind signifikant rückläufig und die in der Studie der switch.on energy+engineering GmbH prognostizierten Amortisationszeiten dürften unter Berücksichtigung der aktuellen Verwerfungen auf dem Strommarkt bedeutend kürzer sein. Umso vordringlicher muss es jetzt darum gehen, das gesamte Einsparpotenzial mit Hilfe zukunftsweisender Technologien zu heben.

3. Die Straßenbeleuchtung schlägt im Anlagevermögen der Gemeinde mit ca. 1,5 Mio € zu Buche. Überlegt wird, sie den Gemeindewerken, die ohnehin Wartung und Pflege seit 01.01.2021 federführend übernommen haben, zu übergeben. Diese Überlegungen und die damit sicherlich auch einhergehenden berechtigten Bedenken dürfen nicht dazu führen, die energetische Sanierung wie bisher nur im Bedarfsfall vereinzelt durchzuführen. Dem Nachhaltigkeitsgedanken haben sich insbesondere mit Blick auf Umwelt und Klima in unserer Gemeinde alle ökonomischen Überlegungen unterzuordnen!
4. Die Vorgehensweise, die Leuchtpunkte nur dann umzurüsten, wenn sie ausgefallen sind, wirkt sich bei explodierenden Strompreisen extrem nachteilig aus. Diese Entscheidung, die sicherlich zum Zeitpunkt, als sie getroffen wurde nachvollziehbar war, gilt es nun zu revidieren! Fachstudien zeigen, dass LED-Lampen z. B. gegenüber herkömmlichen Leuchtstoffröhren nur ca. 15% der Energie bei mindestens gleicher bis besserer Ausleuchtung benötigen.
5. Nach Klimaschutzgesetz müssen die Treibhausgasemissionen bis zum Jahre 2030 insgesamt um 65% sinken. Die Modernisierung ist, wenn auch nur ein kleiner Schritt, für die Gemeinde dennoch eine messbare und damit eine auf Erfolg überprüfbare Maßnahme, die dem Erreichen dieses Ziels dient.
6. Die "Ökodesign Richtlinie" der Europäischen Union schreibt bereits seit 2014 einen geringeren Energieverbrauch für alle Leuchtmittel bis 2017 vor und die RoHS (*Restriction of Hazardous Substances* (Beschränkung [der Verwendung bestimmter] gefährlicher Stoffe) als EU-Richtlinie zu Gefahrstoffen, verbietet ab dem 25. August 2023 den Verkauf bestimmter Leuchtstoffröhren. Es hat sich

herausgestellt, dass bei herkömmlichen Leuchtstoffröhren Gefahrstoffe zum Einsatz gekommen sind, die man beim Ausbau und der anschließenden Entsorgung (als Sondermüll) als unbedingt umweltschädlich bezeichnen muss. Von ihnen geht für Mensch und Natur Gefahr aus. Damit erschwert sich eine Ersatzteilbeschaffung für defekte Leuchtstoffmittel spätestens ab Mitte des Jahres.

7. Grundlegende Vorteile der Umstellung auf LED-Technik sind bereits der Studie des die erste Umrüstphase begleitenden Ingenieurbüros, zu entnehmen. Zu erwähnen ist der Sicherheitsaspekt, der nicht nur gehandikapt Menschen zu Gute kommt. LED-Leuchten bieten eine effektivere Ausleuchtung.
8. Ein Fachvortrag, gehalten von einem Vertreter der Initiative „Paten der Nacht“ im NULF und während einer AR-Sitzung der Gemeindewerke Ende September 2022, hat sehr eindringlich aufgezeigt, wie schädlich sich „Lichtverschmutzung“ auf das Wohlbefinden von uns Menschen, aber auch auf die Tier- und Pflanzenwelt auswirkt. Die vorrangige Umrüstung auf LED ist daher unbedingt auch mit Blick auf unser aller Gesundheit und aus umweltspezifischen Aspekten zu fordern.
9. Das Bereitstellen des ausreichenden Energiebedarfs für die gesamte Gemeinde wird schon in naher Zukunft von großer Bedeutung sein; ist es doch erklärtes Ziel, eine weitgehende Energie-Autarkie innerhalb der Gemeinde herzustellen. Die energetische Sanierung der Straßenbeleuchtung ist ein Baustein, der uns mit den geringen Verbräuchen dem Ziel näherbringen wird.
10. Eine effektive Ausleuchtung wie sie die LED-Technik heute bietet, wird auch dazu führen, dass überlegt werden kann, bei der Umrüstung auf einzelne Leuchtstellen in Gänze zu verzichten. Diese könnten dann einer anderen Nutzung (wie z. B. E-Ladesäulen) zugeführt werden.

Kosten

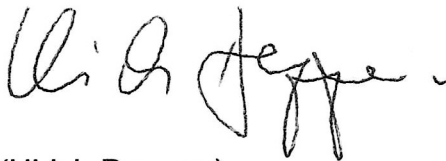
1. Die Einsparungen aus der abgeschlossenen ersten Sanierungsphase sowie die weitere Sanierung zeigen wie oben schon dargelegt einen großen wirtschaftlichen Erfolg. Die überproportional gestiegenen Strompreise verhindern, dass sich der wirtschaftliche Erfolg vollumfänglich auf den Gemeindehaushalt auswirken kann. Die schleppende Umrüstung in ihrer bisherigen Form fortzuführen, heißt, die Kosten werden den Gemeindehaushalt auf lange Sicht erheblich belasten.
2. Abgesehen von einer Anschubfinanzierung, die zudem bis maximal 2030 gestreckt werden könnte, würde sich eine Umrüstung zu großen Teilen von selbst finanzieren. Die hohen Einsparpotentiale beim Energiebedarf und bei der Wartung, die erheblich längere Lebensdauer und der geringere Ersatzteilbedarf werden trotz immer höherer Energiekosten dazu beitragen. Die Einsparungen könnten zur weiteren Finanzierung der laufenden Sanierung beitragen.
3. Kostenintensive Beleuchtung am helllichten Tag, wie sie bei den alten Leuchten erforderlich ist, um Ausfälle erkennen und beheben zu können, werden ersatzlos wegfallen.

Aber schon heute wäre zu überlegen, Kontrollfahrten, um Lampenausfälle zu erkennen, in die Abendstunden zu verlegen, wenn die Beleuchtung ohnehin einge-


schaltet ist. Das würde das kostenintensive Anschalten der Beleuchtung am Tage überflüssig machen.

4. Zu prüfen wäre, ob Fördermittel für neuere, bereits bewährte Techniken wie z. B. intelligent schaltbare „on demand“-Modi, vernetzte oder autarke solare gemeindliche Straßenbeleuchtung für in die Abend- und Nachtstunden wenig frequentierte Bereiche zu erhalten wären. Gemeinden wie z. B. die Gemeinde Haan ([Haan: Dieses Licht läuft mit und spart Energie \(rp-online.de\)](#)) oder die Stadt Brilon ([Smarte Straßenbeleuchtung mit Solarlampen - Treffpunkt Kommune \(treffpunkt-kommune.de\)](#)) setzen solche Technologien bereits ein und erzielen damit zusätzliche Spareffekte.

Mit freundlichen Grüßen



(Ulrich Deppen)



(Sonja Lankes)